



NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 15 PFF. 14. JAHRG. NR. 38

HALLE (SAALE)

SONNTAG, DEN 7. FEBRUAR 1943



Die Feindstellungen in Tunesien

Die bisherigen Niederlagen der Amerikaner bei ihren Versuchen, die deutschen Streitkräfte in Tunesien aus dem Besitz des wichtigen Faid-Passes zu werfen, sind von der Gegenseite jetzt offiziell zugegeben und von der angelsächsischen Öffentlichkeit ernst aufgenommen worden als Zeichen für die Schwierigkeiten des tunesischen Problems.

Die Engländer sprechen von vier verschiedenen Fronten in Tunesien; als wichtigste betrachten sie natürlich ihre eigene, nämlich die Mareth-Linie, südlich Gabs, wo Montgomerys 8. Armee gegen die tunesische Grenze vorrückt. Die zweite englische Front liegt im Norden, wo die englische 1. und die amerikanische 5. Armee der Linie Mateur bei Biserta bis Medjes el Bab an der Straße nach Tunis gegenüberliegen. Die dritte Front läuft durch die Berglandschaft von Ponta du Fahs südlich bis Sidj Bou Zid, wo Girauds französische Scharen an mehreren Straßen und Bahnen, die von der Küste nach Westen laufen, stehen. Hier haben jedoch deutsche Panzerkolonnen die Franzosen zurückgetrieben und das Gebiet westlich der Ponta-du-Fahs-Berge und nordwestlich Kairuan einschließlich des wichtigen Faid-Passes, dem die Amerikaner jetzt wiederzuernehen versuchen, besetzt. Die Amerikaner stellen schließlich die vierte Front südlich Sidj Bou Zid mit Kairuan als Mittelpunkt und versuchen, von hier zur Küste vorzustoßen.

Stützpunkt im Lufttransport geräumt
Am 6. Februar, 6. Febr. Eine bisher einmalige Leistung vollbrachte Hauptmann Kurt Geißler, Kommandeur einer Lufttransportgruppe, dem der Führer jetzt das Mittelmeer des Östlichen Kreuzes verlieh. Hauptmann Geißler hat mit seiner Transportgruppe die ihnen von der Sowjet Union eingeschifften Stützpunkt drei Wochen lang selbst verteidigt, in drei Nächten fast verlosch herausgeholt. Schwerste Verhältnisse erfuhren das Unternehmenseinzelne. Dazu mußte es im Abwehrkampf mit den flüchtenden Bolschewisten durchgeföhrt werden, wobei alle Flugzeuge verblühten davontrugen. Damit wurde erstmalig ein völlig eingeschiffter Stützpunkt feindlich im Lufttransport geräumt.

Spanien baut kanarische Höfen aus
Madriz, 6. Febr. Die spanische Regierung hat einen Betrag von 5700000 Pesetas (etwa 1,9 Millionen RM) bereitgestellt für den Ausbau der Höfen des Palmes und Puerto la Cruz auf den kanarischen Inseln. Für diesen Betrag soll vor allem eine Verbesserung der Unteretage, die Anlage von Lagerhäusern und der neuen Entwässerungsanlagen durchgeführt werden. Außerdem sollen die Höfen durch weitere Kriegseinheiten gesichert werden.

Churchill war auch in Tripolis
wa, 6. Febr. Der britische Premierminister Churchill hatte vor seiner Befähigung Gibraltar auch Tripolis einen Besuch abgestattet. Von dort hat er seine Heide mit dem Kingman torierte.

Levanteplanen sollen 150000 Mann helfen
Dr. v. L. Rom, 6. Febr. Nach den erfolglosen Bemühungen der Anglo-Amerikaner im Osten ein Stützpunkt gegen die Luftaufstellungen, wird eine neue britische Forderung bekannt, wonach Ägypten, der Libanon, Palästina und Transjordanien zusammen eine Truppenabteilung von 150000 Mann bereit zu stellen hätten. Diese 150000 Mann sollen mit englischem Material ausgerüstet und unter dem Befehl von britischen und australischen Offizieren ausgebildet werden.

Feldbäder und Feldlöcher in vorderster Front

Jeder Stalingrad-Kämpfer tat seine Pflicht bis zum Neuzerissen

RD, Berlin, 6. Febr. Der Heldenkampf in Stalingrad schwingt in den Herzen aller Deutschen. Mit einer beständigen Wille für alle Veranlassungen künstlerischer und unterhaltender Art unterirdisch außer Woll und nach außen den Ernst und die Stille anderer Tage. Seit ihrer erzwungen in Leben unter Kraft und der harte Wille, ununterbrochen recht alle Energie nur noch der Arbeit für ein möglichst schnelle, fleißige Beendigung dieses gewaltigen Völkerrings zu geben. Wir werden weiterhin nachdrücklich einige weitere Einzelheiten von dem heroischen Ringen in den Trümmern Stalingrads, die uns immer wieder die beispielhafte Pflichtenpflicht jedes einzelnen bis zum letzten Entschließen.

nien am Grobsteige. Bis auf 40 Meter kam der Feind heran, dann lag sein Angriff unterem Abwehrfeuer ergriffen und nicht überbrannten seine schweren Granatwerfer und Salbengelöche die Stellungen unserer Grenadiere mit Granaten. Im Zielbild der Granaten- und Bombenregen griffen wir sofort regelmäßig an. Eine Bombe, die ein Feind mit seiner Kompanie mochtenlang hielt, war besonders hart umkämpft. Aber jedesmal, wenn dem Feind dort ein Einbruch gelungen war, wurde er in erlöstem Mangel wieder zurückgeworfen.

Die schließlichen die Volkswaffen auch nachts fast unerbärlig heran. Unsere Posten ließen sich jedoch nicht überumpeln. War wieder ein Angriff abgeklungen, dann frohen Sinterer im Erdreich vor, konnten in die Grater der Einschläge Mienen ein und verbanden sie durch Schürfte mit unseren Posten. Wenn der Feind am nächsten Tag bei seinem Angriff in diesen Granattrümmern Schutz vor dem Abwehrfeuer suchte, dann rissen sie die

Der Duce übernimmt das Außenministerium

Umfassende Kabinettsbildung in Rom — Neues Ministerium für Kriegsproduktion

Dr. v. L. Rom, 6. Febr. Eine in der Nacht zum Sonnabend in Rom bekanntgemachte italienische Kabinettsbildung ist mit der neuen Befehlung von zehn Ministerien vorangeschritten. Die am 1. Oktober 1938 vollzogene, die Bildung der „Bande“ vollzieht sich jetzt Tag nach dem Wechsel in der Leitung des Großen Generalstabes, die Marschall Cavallero am 31. Januar an General Ambrosio abtrat. Von der Nachbesetzung stehen unberührt die drei Wehrmachtministerien, deren Leitung der Duce seit der schließlichen Maderarichtung ohne Unterbrechung in seinen Händen hat. Erweitert betrifft die Abgabe des Außenministeriums, das weiter bei der Leitung der faschistischen Partei, Viduissi, bleibt. Das zur Zeit in seiner Funktion — Lebensministerium, verordnung und -erweiterung — sehr wichtige Gesundheitsministerium unterliegt ebenfalls wie das Afrika-Ministerium seiner persönlichen Änderung und bleibt unter der Führung von Minister Barolli.

Minister ernannt Carlo Tencio aus der Präsidialaufbau kommt. Justizminister wurde Alfredo de Marzio (bisher Graf Orsini), Tenone Bonini Minister für öffentliche Arbeiten, Verkehrsminister Carlo Cini, Außenbündnisminister Delfino Bonomi. Der für Bonomi nunmehr mit der Führung des Volksministeriums beauftragte bisherige Unterrichtsminister im selben Ministerium, Salverci, ist einer der ersten Minister des Duce. Das bisherige Unterrichtsminister für die Kriegsproduktion wurde zum Ministerium unter dem bisherigen Leiter, dem jetzigen Minister General Panarofski, erhoben. Mit dem Wechsel im italienischen Unterrichtsministerium wird eine bewährte Persönlichkeit in Gestalt von Giuseppe Bottai an anderer Verwendung frei. Sein Nachfolger ist Carlo Magliani von der Universität Pisa.

Unter den zehn neuesten Ministerien steht im Vordergrund der Wechsel in der Leitung des italienischen Außenministeriums, das der Duce jetzt selbst übernimmt. Graf Ciano wird auf drei Jahre zum Mitglied des Grobsteiges des Faschismus ernannt. Die wichtigsten Ministerien — Außen-, Inner- und die drei Wehrmachtministerien — unterliegen somit wieder dem Duce persönlich, wobei jedoch auch im Innenministerium ein Wechsel infolgedessen eintritt, als am Umberto XII. abtritt, der zusammen mit dem an Stelle von Ricci am Korporations-

Es ist eine alte faschistische Gewohnheit, von Zeit zu Zeit die Männer, die an höchsten Stelle im Staat und in der Partei stehen, durch Kräfte zu ersetzen, die weniger scharf eingestuft waren. Kameraderie wecheln hier einestweil. Der bisherige Außenminister Italiens, Graf Ciano, hat beispiellos seit einem Jahr Jahren sein verantwortungsvolles Amt innegehabt. In dieser Zeit war es ihm verboden, an dem Ausbau der Außenbündnisse, an der Entwicklung des Dreierpaktes und an der Beendigung Europas mitanzusehen. Wenn jetzt Mussolini selbst das Außenministerium übernimmt, so darf man dies einfach als ein Merkmal erhöhter Aktivität des Duce ansetzen.

Der Auslandspiegel:

Zu wenig Kriegsmaterial über den Himalaja

Unser Vertreter in Beijing: Tschingaische mobilisiert die Nordwestprovinzen

LA, Peking, 6. Febr. Es liegen allerhand Anzeichen in Beijing vor, daß das nordwestliche China in nicht all fernem Zeit das Hauptkriegsmaterial Chinas werden wird, wo die Tschingaischen Tschingaischen mit denen der Sowjetunion sowie mit denjenigen der chinesischen Kommunisten und eingeborenen Wobanmedaner zusammenstreffen. Eine solche Entwicklung ist in erster Linie direkt bedingt durch das Problem der Verbringung von Tschingaischen, welches schon letzterzeit außerordentlich akut wurde, als die Japaner die Burmastraße sperren.

Kriegsmaterial im Monat. Als der Krieg zwischen der Sowjetunion und Deutschland ausbrach, sank die Menge sofort auf 80 Tonnen Kriegsmaterial im Monat, bis schließlich auch diese Zufuhren völlig aufhörten.

Tschingaische hat offensichtlich die Erfahrung gemacht, daß die Nordwestprovinzen und Werten ihren Materiallieferungen sehr unzuverlässig sind, weil es unmöglich ist, nennenswerte Mengen mit dem Flugzeug über den Himalaja zu bringen. In Verbindung hiermit ist daraus verrieten, daß die Tschingaischen Materiallieferungen sehr unzuverlässig sind, weil es unmöglich ist, nennenswerte Mengen mit dem Flugzeug über den Himalaja zu bringen. In Verbindung hiermit ist daraus verrieten, daß die Tschingaischen Materiallieferungen sehr unzuverlässig sind, weil es unmöglich ist, nennenswerte Mengen mit dem Flugzeug über den Himalaja zu bringen.

Die Verschlechterung der Verbringungslage Tschingaischen zwingt Tschingaische, sich nach allen möglichen Möglichkeiten um der Schaffung neuer Möglichkeiten um zu bemühen. Aus diesem Grunde möchte er sich auch an die nordwestlichen Provinzen und vor allem an Sutschuan mit seinen reichen Hülfsquellen, um dort und zum Teil auch in Szechuan, Kansu, Singschi, Ningxia und Sincuan eine Kriegsbündnisse mit Hilfe nordamerikanischer Rohstoffe aufzubauen. Nach einer Neubewertung des Tschingaischer Wirtschaftsmittels Wena Wen Sao, der vor einigen Monaten Kansu und Sincuan verlor, um die nordwestliche Route und die in der Nähe gefährliche Sincuan und andere Industrien sich anzusehen, ist die nordwestliche Route der einzige Weg, der Tschingaischen noch verbleibt, um die Landesgrenzen mit der Außenwelt aufrechtzuerhalten. Der Präsident des Tschingaischer Staatsrates, Sun Fo, erklärte, daß Tschingaischen Waffen und Munition über die nordwestliche Route mit der Eisenbahn einfließen müßte, die vom Persischen Golf über den Iran und Mittelasien nach Alma Ata führen.

Gereiftes Vertrauen

Von Hans Schader

Die geistige und seelische Haltung eines Volkes im Kriege wird bestimmt vom Wissen um die absolute Gerechtigkeit einer Sache und vom Vertrauen in seine eigene Kraft und die Mission seiner Zukunft. Dieses Vertrauen der Nation, die in 25 Jahren des Niedergangs fast an sich selbst verzweifelt war, wiedergeben zu haben, ist eines der wesentlichsten Verdienste des Nationalsozialismus. Die Jahre nach 1933 sind der Zeit der Genesung eines Kranken zu vergleichen. Die Arbeiter und Bauern, die Angestellten und freien Berufe begannen das Leben wieder zu schützen und zu lieben, das ihnen noch kurz vorher in harter Grausamkeit zugehört hatte. Als dann innerhalb weniger Jahre eine solche Wandlung eingetreten war, daß die meisten Menschen nur noch die Ueberstandenen erinnerten, als man die Gesundheit

Mit Halbfreien wird nichts Ganzes gewonnen

der höchste Preis darf den höchsten Einsatz fordern. Theodor Fontane

des Volkes als abgeschlossen ansehen konnte, da erwachte mit elementarem Gewalt der Stolz auf alles Geleistete, und das Vertrauen in die Zukunft hob sich auf und wuchs stärker und stärker in den Herzen, bis jedem einzelnen in Deutschland die Gewißheit einfiel, daß die Außenmacht der Welt kann eine reiche Entwicklung Deutschlands hindern! Dabei zusetzen sich die Gegner einer solchen Entwicklung bereits deutlich ab.

Das spanische Instrument der deutschen Behauptung, der Garant des kraftvollen Wiedererstickens Deutschlands, unsere Wehrmacht, war im Laufe der Jahre immer vollkommener ausgebaut worden, ihre technischen Waffen besaßen von vornherein den Ruf einer außergewöhnlichen Schlagkraft. Daraus war jene Atmosphäre eines jugendlichen Kraftbewußtseins, einer unbeschweren Heiligkeit im Wissen um die neu eroberte Freiheit in allen Gauen Deutschlands entstanden. So kam es denn auch, daß die Aufstellungen des Reiches, von der magnetischen Schwere der Mitte unabweislich angezogen, eine nach der anderen in den Gesamtverband der Gemeinschaft zurückkehrten, und die Kraft des Ganzen an jeder neuen Wende der geschichtlichen Bahn sich mitteilend in die Adern aller Glieder ergoß. In sauberer Ordnung war das Reich innen erbaut; bewehrt und mit freier Stirn stand es nach außen.

Der spanische Bürgerkrieg wurde zur ersten Machtprobe der ordnenden und zerstörenden Kräfte in Europa. Die deutsche Legion „Condor“ zeigte sich dabei in einer derartigen kämpferischen Ueberlegenheit, daß die Welt begriff, daß hier das alte deutsche Soldatentum in junger Kraft wieder in Erscheinung trat, und man in Deutschland selbst fühlte, Wirklichkeit und Vertrauen stimmten tatsächlich ganz zueinander.

Mit dieser Selbstsicherheit ging Deutschland 1939 in den Krieg. Wie ein Adler flog das deutsche Heer über Polen, mit mächtigen Frankenhieben zerstörte es den polnischen Großverband, in exakten Schlächten erprobte es seine sichere Kraft. Norwegen kam, der Frankreich-Feldzug sprühte wie ein Rausch von Siegen durch die Herzen. Ungebrochen, unangestastet stand das Heer an Zielen, nach denen es im Weltkriege vergeblich vier Jahre in bittersten, verlustreichen Kämpfen kerkerten hatten. Wären nicht die Soldaten des Weltkrieges gewesen, niemand hätte so ganz begriffen, was im Westen des Reiches geschehen ist. Gerade diese alten verbliebenen Kämpfer der Schlammkriege von Flandern, der Halle von Verdun, verstärkten in ihrer stauenden Zustimmung das Vertrauen des ganzen Volkes.

Als der Kampf im Osten begann, war es noch immer das gleiche jugendliche und unbeschweren Vertrauen, mit dem Deutschland die Siegeszüge verfolgt hatte, das sich stets und stets erhöhte und doch nie zu einer blinden Ueberheblichkeit sich überstürzt hatte, mit dem es auch jetzt den Weg der Soldaten in die Weite des Ostens begleitete. Die einzigartig gewaltigen Erfolge ließen diese Zuversicht weiter wachsen, ohne Lärm, wie die Pflanzen im Sommer aufwachsen, und einmal ganz reich sind. Und so reif mußte das Vertrauen des deutschen Volkes gewesen sein, als nun der erste Winter begann. Denn welcher auch nur irgendwie Ängstliche hätte ungebrochen alle Prüfungen überdauern können; welcher auch nur in einem letzten Winkel Zweifelnde wäre nicht unruhig geworden.

In den Monaten des ersten harten Winters wurde alles ganz Wirklichkeit, was vorher noch jeder als Möglichkeit in sich trug: Das Teilhaben am höchsten Geschick, am Schicksal der Nation. Lieberall stand der Soldat der Vater, der Bruder vor dem Feind und darum wurde das Leid und der Stolz der Front zum Leid und zum Stolz des Volkes. Im Frühmorgen traten die Armeen wieder an und stießen weit hinein in den Raum zwischen



Ein Dorf in den Alpen / Von Paul Anton Keller

Es liegt da wie ein Spitzelendorf, klein, fleischig und knospenhaft geborgen. Die breiten Dächer erzählen von guter Gut und liegen heimelig im winterlichen Tag. Der Bach, durch ein höheres Bett an die Höhe gebunden, hat die Flotten bereitet. Die Wälder folgen von den Gängen nieder und wehren den Stürmen. Wer hätte wohl, daß in so feiner Weltverfälschung ein eines der größten und wärmsten Menschenherzen zu schlagen anhielt? Das heilige-geliebte Haus hinsten müßte es eigentlich verzeihen, da es seinen Namen als Wohlklang in die weite Welt geschickt hat. Der Name ist: Peter Hofegger, der Ort heißt Alpi und das Haus ist die Schule, die der große Waldbauernhub, der er immer geblieben ist, in seinen Tagen den Alpenbauern seiner Waldgebiete nachschickte. Eine kleine Welt, fürwahr aber in dem, der aus ihr kam, spiegelte sich die ganze große Welt wieder und mehr noch; auch daran mußten wir denken, wenn wir an diesem Ort im Norden des bayerischen Landes eintraten. In diesem Zelt, fesselte mich die kleine Peter vom Alpenegger, oder auch niedrigeren und grabenlos wandern, aber um Alpensteig auf der Höhe gegenüber gehen, wenn er mit einem Kopf über nach Richtung wollte, das fundamente draußen im Mittel liegt. Dort fand er die schönen Volkstänzer mit Erzählungen und Volksschichten, aus deren Gehalt er damals Gehalt und Kraft der meisten Welt brachte. Die Waldwelt, wie wir sie hier sehen, hat an seinem Geruch geirrt und den Geist gekostet. Wer dort kind gewesen, muß den Himmel müßiger über sich fühlen, als der Stadter im Licht der großen Welt. Die Meinungen. Er ist wahrhaft allein mit den

Wäldern und Gesehen der Natur, die er kaum zu trennen weiß, und der Welt, die Dinge zu ordnen, erwacht nicht in seiner Gärlichkeit. So beständig er sie schöner und hat sie immer gewonnen, als einer, der sich ihrer wissend bewußt ist. Wenn wir das, was der Mann gezeigte Waldbauernhub sah, lesen und überdenken, gewahren wir haumend immer noch die Kinderkanten über die Seiten Lugen und der Wand, der zu uns spricht, er ist das Erdarbeiter eines von Ungeheim an wohl gestimmten Herzens. Ja, man muß die Welt sehen, aus der er kam, die breiten, erdichte, erliche, leicht zu harter Brillanz gelinnte Welt des frühen Sommers und großen Herbstes, der da oben ein Spiegelbild des Winters ist. Die heißen Hänge, den frähesten Mähten zum Gehörtshaus des Waldbauernhubes zumal, an die Hände muß man denken, die mit diesem Unwirtslichen, das so unerschöpflich großen Waldland um Waden und Brot getungen haben. Kein Weg des Ergräzes, den das schlichte Kind des Volkes Sohn genannt hat, vom Waldbauernhub zum Schneider, vom Schneider zum Ständerbinder, der dem Stungen Sprache geben will, das all die Zeit der schon in ihm rege ist. Und doch, großes alter Wälder: die Steine der farbigen Welt verwirren den schlichten Sinn nicht und dennoch zu lernen kam, lernt schon, daß es ein höheres gibt als den Gehalt des Weites und der Form: das Willen und die brüderliche Beziehung zu aller Kreatur. Und schon ist die Welt, die ihn eben erit empfangen hat, von ihm bezeugt, weil es dem in so einfaches Leben aufgewandenen Kunde vom Unbegreiflichen her gemitt, daß es das Menschen höchsten ist, Mensch zu sein.

Der schwarze Gaul / Von Hans Watzlik

Die Hochfrühdlingen und besten Felber des Dorfes Geschicht waren in der Nähe eines unheimlichen Moores, das wenig bebangenen, sondern fortvorgelegt war und die Gegend häufig mit düstern Wolken bedeckte und in den Nächten spumelnde Wälder ausarmete. Inmitten dieser Farnbüsche stand ein früher, schlammiger Hümpel, in seinem fäulenden Wasser würgerte Schlamm und schwankte die Moorstüben und unheimliche Kläfferei es ganz seltsam darin, als habe dort ein Gespenst. Nur ein einziger von den Bauern kannte seinen Abhang und sein Gehen vor der verurteilten Schlamm, er war so fähig und verschlossen wie sie und sein zerfahrener Mund tat sich nur auf, wenn er sprach. Sein armes Vieh bestellte er sehr grausam, er schlug und beschimpfte es, wie wüßte auch es ihm diente, und er hätte ihm am liebsten Steine an seinen Gehren. Einmal erderte er das Moorfeld um. Sein Anecht mußte neben dem dünnen, abgetretenen Hof einbegehen und es schlagen und anstreifen. Dabei schrie der Bauer dem taumelnden Tier seine Vermahnungen und seine rauhe Stimme scholl weißhin über die böse Rufe und prallte vom Wald zurück. „Zieh, du Mädel, oder der Teufel loß dich trumm machen!“ schrie er. „Zieh, oder ich zerschlag dich an Staub!“

Das Gelann war kein Plain angeplant, der Bauer wollte wenden. Doch der Gaul hörte nicht auf, Schrei und Fluß, er sah schnur gerade weiter und riß, den Mann zerlösend, den Ring samt dem Mädel hinter sich vor ins Feld des Nachbars. Da hinter dem Bauer der Gaul über das Weid, und er wollte den Flug auslassen. Doch seine Hände konnten sich nicht von den Stengen trennen, wie mit eisernen Fingern waren sie daran gefestigt, und er mußte getrieben hinterdrein laufen. Er fing gräßlich zu brüllen und zu lamenten an: „Nachbar! Anecht! Helf mir! Helf mir!“ Gewaltig zog der schwarze Gaul an. Aus seinen Nüstern brach Feuer. Er jagte gegen das Moor und sprang dort, Flug und Mädel mit sich reiend, in den roten Himmel. Seine furchtbare Grundaß behielt heute noch als drohendes Bahraden, die Bauern von Gehalt heissen sie den „Teufelsgraben“ und hüten sich, sie zu vergrüßeln.

Die Sonne war längst in den Wipfeln verstaubt, und längst hatte die Abendglocke vom Dorf her zur Feier gemahnt. Ueber allen Schollen lag der Friede der nahen Nacht. Nur der Bauer am Moorfeld ärmte seiner Ede, seinem Anecht und seinem Tier keine Rufe. „Wohl! Der Hitz schlage dich drei Meilen in die Hölle hinein!“ verfluchte er das Vieh. „Doch, hörsch! Zieh, oder ich zerschlag dich!“ schrie er. „Zieh, oder der Teufel packe dich und mich!“ Da wurde dem Anecht auf einmal Angst, er wußte selber nicht warum. „Bauer“, hat er, „schauen wir heim. Es ist spät, und allezeit Fremdes geht um.“ Doch der Bauer schob den Anecht an: „Der Donner lehr' dir in die Drossel! Du bist schuld, daß wir heute so lange nicht mit der Arbeit fertig werden. Du schläßt das Vieh nicht hart genug.“ Der Bauer fluchte ihm vor Wut, und er rief dem Anecht den Steden aus der Hand und drohte damit das Tier unbarmerzig über Kopf und Wippen. Da nahm, bei elender Gewalt, schrie er: „Zerschlagen soll man dich! Zerschlagen! Zerschlagen!“ Da brach das ärmliche Vieh zusammen, rechte röhelnd den Hals, ließ die Junge heraushängen, verdeckte die Augen und war hin. Nicht schämte der Bauer erst recht. „Doch du gerade jetzt hast verrecken müssen! Aus lauter Bosheit bist du verreckt!“ Und er trat es mit dem Fuß, rief ihm das Geschirr vom Vieh und wuschte es auf den Plain. Wie er sich von dieser Mühsal wieder aufrichtete, sah er im Mondlicht ein schändes, schlammiges Vieh aus dem Wald traben. Es war nacht, ohne Kummer, Raum und Nemen, seine lange Wänter flatterte, sein Gang war stolz. Es würgerte, als läde es. „Vieh, wie hatte der Bauer ein so fettes, kostbares Vieh gesehen. „Das kommt mir gelegen! Will mir es fangen!“ behalt er dem Anecht. Der Anecht aber murrte: „Zau nicht! Da hat gewiß der Anecht seinen Farn dabei.“ Der Mond funfelte aus dem schwarzen Stiegel der Haut des fremden Viehes, und dessen Augen glühten toll und spöttlich, und schon hatte der Bauer das verlockende Tier bei der Wade gefast und schürzte es häutig ein und spannte es vor den Pflug. Es irrte sich unheimlich und bäumte sich hoch. Der Teufel weh schon, wußte er dich tun nicht! Und der Bauer, er entsetzt wurde der Slappe flüchtig, er legte sich straff ins Gestränge, und rief und wild ging es dahin. Dem Bauer war, seine Schär sel noch nie so tief in den Grund hinabgedrungen wie jetzt, die Erde floß auf, der Beck freute in der Tiefe unter dem schlafenden Eisen, unverschämtes Gewurz wurde emporgewirren. So ist es mir recht!“ lachte der Bauer. „Der Slapp wird mir der beste Schand! Er sieht, als wär er in dem Teufel seinem Bahraden gebunden. Wohl!“

DER RÄCHER



Geballte Kraft strahlt das Relief „Der Rächer“ von Arno Breker aus. Die umschlingende Gewalt der Schlange droht den Kämpfer erlahmen zu lassen, doch wird ein scharfer Streich seines Schwertes die Gefahr siegend beseitigen. Glaube, Tatkraft und Siegeszuversicht sind die Grundmotive dieses Plastik.

Brot und Gold / Von A. Baag

Sente hätte der Welenbinder wieder einmal gar keine Freude mit seiner Arbeit. Solche Tage kamen über ihn wie der Regen über die Landschaft, da konnte kein Vieh noch soviel leben. Schließlich hörte er sie an: „Du mit deinem Brot, immer nur Brot, und immer nur, die Kinder wollen Brot!“ Und dann war er auf die Landstraße gelaufen. Die Landstraße hatte es ihm angetan. Soviel schöne Krüden sah man da. Vornehme Leute kamen darin, die hatten gewiß alle Gold. Es muß es wagen durfte, einmal einen solch vornehmen Herrn um Gold zu bitten? Da kam gerade ein des Wegs. „Nun halt es, die stöhnen Worte zu finden. Der Welenbinder bemühte sich noch um den ersten Satz, da blieb der alte vornehme Herr vor ihm stehen und redete mit einer tiefen, tiefen Stimme: „Du hast Kummer, plant dich vielleicht der Hunger? Hier, guter Mann, hier hat du ein Stück Brot.“

Der Mann war so müde und hungert, so seine letzte Kraft erdichte er das Flehentlich, das ins Freie stürzte, dort lauft er zusammen. „Hätte ich doch einen Wiesen Brot“, lammerte er und griff in seine Taschen, als könne dort eine Krume sich finden. Aber er fand nur Gold. „Verflucht Gold“, dachte er und begann während das Gold aus seinen Taschen zu flieudern, verflucht Gold, hier ein Stück Brot gebe ich dich hin.“ So, seine Taschen waren jetzt wieder leer, ganz leer, da stand der Bergalte vor ihm. „Weißt du es wirklich so?“ fragte er mit seiner tiefen Stimme. „Ja dir Brot lieber als Gold?“ „Nein“, schrie der Mann, ja, ich meine es wirklich so, Brot will ich, nicht Gold, behalt es, dein verflucht Gold“, dann verlor er das Bewußtsein. Der Welenbinder erdachte, fand er sich auf der Bank vor seiner Hütte, an der die Landstraße vorbeiflieht. Er wußte nicht, was es Traum oder Wirklichkeit gewesen, was er erlebt hatte. Er frucht nicht über die Straß. „Zeit es, was es ist, nun weiß ich es. Brot ist besser als Gold“, dachte er, ging ins Haus und legte sich an seine Arbeit.

Die goldene Brücke / Von Walter Schaefer

Der alte Hegemeister steht in der Tür und blinzelt ins Freie, das seine güldenre Fäden durch das grüne Gemirr der Baumkrone hindert und die Seiten am Röhrenhaus stand pult. In zwei Stunden kommt der Zug. „A muß ich nun noch fahren.“ Friedel schaut ihm über die Schulter und nickt. „Freust dich so auf den Auen?“ schließt die Hegemeister ohne Atemlos. „Der erste Urlaub nach vierzehn Monaten“, schließt die Friedel, und ihre Augen wandern einen langen Zeit, die Seiten am Röhrenhaus zu sich ins Haus nahmen, um den Jungen und das Mädchen die Geschwister aufzuweisen. „Ihre Erinnerung mußte mich so oft das Bild des schüchternen, verkommenen Jungen, dem der Wald ihm seine tausend Wälder sang und den sie sich so gut nicht im Gemirr der rauhen Krone zu denken vermocht. Und Lante sitzt nachher am Fenster und blinzelt ein hübsches, und ihre Blüte wandern ab und an zu der Friedel. Eigene Gedanken sind es, die immer wieder um die Seiten und den Auen gehen. Wenn der Krieg nicht gekommen wäre, dann hätte der heimliche Wunsch munteres wußt Wirklichkeit werden können. Doch was der Auen, was Erinnerung, die beiden gehörten aufkommen. Satten noch dem Frieden noch ein ganzes, langes Leben vor sich. Nur der Junge ... wird er das Mädel noch ein Zeit noch mit den Jungen des Wanders leben? Die Begewandtheit leucht und sie weiß keinen Ort. Auch Friedel freilich ist jetzt in diesem Augenblick mit ihrem Kummer herum. Aber dann trost sie, die Welt soll er, wenn nicht ankommen, der Auen? Durchdenken will sie ihn, damit er endlich aufwacht und nach dem kleinen, ungebildeten Greis greift, das sie ihm so lange schon in offenen Händen entgegenhält. Nachher ist er mir, er wird mit dem Auen ein freies Spiel der Eiferung, daran sie nur Art ein kräftiges Gewerz abtrennen will, das ihm Frieden und Ehen veracht ...

„Und dann ist es vorbei.“ Der Auen flüstert unter ihnen und muß erkräften, beweist die Friedel mit großen Augen an diesem braungebannten Gehirt hängt, darin Ebn und Kraft und Wille alle Verkommenheit verreckt halten hinter einem kleinen Mädchen, das nur manchmal noch flüchtig um den Mund blüht. Aber nachher, da sie an seiner Seite hinsieht, um ihm zu zeigen, wie sie Gärten und Geier alle die Zeit in letzten Wägen gehalten. — nachher fordert sie heimlich die hundert flingen Vorläge vergangener Stunden und Tage auf. Sie stehen vor den Blumen, dann vor dem Stande Auen, die wolle Freude und nicht, daß sie ihm fleißig von allem Gebehen geschrieben. „Freilich waren deine Briefe“ — und ein spöttliches Wächeln ist in seinem Gesicht. — anders als die meiner Kameraden, die von Wäldern hängen, gefahrenen mozen und darin nichts fand von Blumenzeit und Dümmerei und Kammerflügel.“ Er spricht weiter und seine Augen halten sie fest. „Meine Schuld war's natürlich, daß nichts anderes zu reden blieb, wüßte ich und mir. Doch hat ich Wüte genug gehabt zu bedenken, daß man um eine kleine Wänter, wenn kein anderer sie pfänden will, einen auslegen muß. Dazu will ich meinen Urlaub nun nehmen.“

„Und dann ist es vorbei.“ Der Auen flüstert unter ihnen und muß erkräften, beweist die Friedel mit großen Augen an diesem braungebannten Gehirt hängt, darin Ebn und Kraft und Wille alle Verkommenheit verreckt halten hinter einem kleinen Mädchen, das nur manchmal noch flüchtig um den Mund blüht. Aber nachher, da sie an seiner Seite hinsieht, um ihm zu zeigen, wie sie Gärten und Geier alle die Zeit in letzten Wägen gehalten. — nachher fordert sie heimlich die hundert flingen Vorläge vergangener Stunden und Tage auf. Sie stehen vor den Blumen, dann vor dem Stande Auen, die wolle Freude und nicht, daß sie ihm fleißig von allem Gebehen geschrieben. „Freilich waren deine Briefe“ — und ein spöttliches Wächeln ist in seinem Gesicht. — anders als die meiner Kameraden, die von Wäldern hängen, gefahrenen mozen und darin nichts fand von Blumenzeit und Dümmerei und Kammerflügel.“ Er spricht weiter und seine Augen halten sie fest. „Meine Schuld war's natürlich, daß nichts anderes zu reden blieb, wüßte ich und mir. Doch hat ich Wüte genug gehabt zu bedenken, daß man um eine kleine Wänter, wenn kein anderer sie pfänden will, einen auslegen muß. Dazu will ich meinen Urlaub nun nehmen.“

Für die Frau

Ein Zeller Kartoffelsuppe

Kartoffelsuppen und -salate kann man immer wieder aufs jubelnde zubereiten. Kartoffelsuppe bereitet man auf einfache Art, indem man Kartoffelstücke mit einer Zwiebel oder mit Suppenkraut weicht, das Ganze durch ein Sieb feigt und etwas Fett hinzumittelt. ...

Aus der Wirtschaft

Wiewiel Betriebe werden geschlossen? Das Zahlenbild der Auskämmung in Handel und Handwerk

Nach der Prüfung des Statistischen Reichsamtes vom 17. März 1939 sind 289 000 Einzelhandelsbetriebe, davon fast schon bisher rd. 80 000 stillgelegt worden, im wesentlichen durch die Eingliederung der Betriebe in die Betriebe der Groß- und Einzelhandelsbetriebe ...

ebenfalls ein erheblicher Teil häufig in der Bilanzverpflichtung arbeiten wird. Zur letzten Gruppe gehören ferner noch die Beschäftigten in Betrieben, die ebenfalls geschlossen werden. ...

„Papier bitte mitbringen!“

Eine Unmenge Papier wurde früher häufig in einer Stadt zum Einpacken der Waren verwendet, das in den einzelnen Haushalten meist weggeworfen wurde. Heute kommt es darauf an, daß wir alle Maßnahmen ergreifen, eine Einsparstoffe und ein Weg machen es überflüssig, daß die Vielzahl von Ziten und ...

Zur zweiten Gruppe gehören alle Betriebe, die für die Verbraucherverorgung zwar wichtig, aber nicht in der bisherigen Zahl mehr notwendig sind. Unter ihnen wird die Aufmerksamkeit besonders den 700 Geschäfte für Galanteriewaren, die 7400 ...

Die dritte Gruppe wird von denjenigen Betrieben gebildet, die für die Erhaltung des öffentlichen Verkehrs noch unbedingt notwendig sind. Es fallen darunter die 50 700 Taxibetriebe, die 14 000 ...

Die Entschädigungsfrage für stillgelegte Betriebe Härtefollens soll erichtet werden - Ausschüttung von Beihilfen

Die Stilllegung vieler Betriebe als Bestandteil des Sanierungs- und Währungsreformes wird bei den betroffenen Inhabern natürlich die Frage aufgeworfen, wie entschädigt werden sollen. ...

der Substanz. Die Mitglieder der Wirtschaftsprüfungskommission werden eine Umlage, die sich nach dem Beitrag zur Wirtschaftsprüfung richtet. ...

Den ersten Salat zieht sich fast die Hausfrau selbst am besten in der warmen Küche. Ein Salat oder mehr als ein Salat sollte werden mit Erde gefüllt, in die man Pfeffer gibt. ...

Ärztliche hält man frisch, indem man sie mit Gelbhorn unweidet. Sie sind dann auch vor Kälte und anderem Ungeziefer wirksam geschützt.

Werkzeuge sollten vor dem Boden fest die drei zwei Stunden einweichen werden. Sie sind dann viel erträglicher. Das Arbeitswasser wird selbstverständlich mitgeteilt.

Vertragene Flecker oder Rinde lassen sich gut unarbeiten. Sei das quadratisch, rechteckig, mit Raub, ohne Raub, vier angelegt oder ungeschliffen, flimmernd, es gibt viele Möglichkeiten. ...

Aluminiumgefäße, das jetzt im Krieg besonders geschont werden muß, da es nicht erseht werden kann, verzichtet keine Behandlung mit festenden Substanzen. Metallglanz, Poliermittel oder Desinfiziermittel, die der Sanierung sehr sehr beschwerend erscheinen, ist, selbst sehr harte Bürsten sind für Aluminium ungeeignet. ...

Familien-Anzeigen

Hans-Joachim. Die Geburt unseres dritten Kindes am 13. Januar 1943, eines kräftigen Stammbalters, zeihen hochachtungsvoll Frau Gertrud Sander geb. Wagner, Max Sander, z. Z. im Felde, Halle (S.), Wormalzer Str. 104, den 6. Februar 1943.

Wir haben uns im Namen beider Eltern verlobt. Lina Hummas, Herbert Lippert, Gofr. in einem Grand-Ordnung, z. Z. in Uraub, Wettin, Petersbrunn 207. Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Bernhard Klein, Feinweberei, Ingoburg, Branne, Halle (S.), Billbergweg 10, z. Z. in Uraub, Wettin, Petersbrunn 207.

Die zweite Gruppe fallen alle Betriebe, die in einem totalen Krieg kein Raum mehr finden. Es sind dies neben anderen die 15 000 ...

Die dritte Gruppe wird von denjenigen Betrieben gebildet, die für die Erhaltung des öffentlichen Verkehrs noch unbedingt notwendig sind. ...

Die vierte Gruppe fallen alle Betriebe, die in einem totalen Krieg kein Raum mehr finden. ...

Die fünfte Gruppe fallen alle Betriebe, die in einem totalen Krieg kein Raum mehr finden. ...

Die sechste Gruppe fallen alle Betriebe, die in einem totalen Krieg kein Raum mehr finden. ...

Turnen - Sport - Spiel

Der Mittelmeister in Halle

Die Fußballspiele werden heute bei der Bauhütte Halle mit der Begegnung BSG Wacker gegen den Mittelmeister ...

Wochenplan im Sportvereinsklub

Am Sonntag spielen in Halle 18 des Oberliga-Fußball-Spielplan am 14.30 Uhr. ...

Schiffen den Wackerstein

Am Sonntag, 14. Februar, werden in der ...

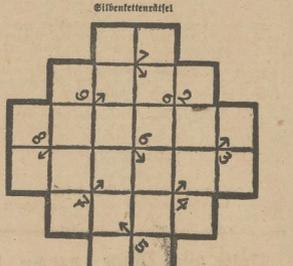
Blick in die Welt

Wieder macht Scherzgeremonie. An der Universität Marburg (Dän.) hat ein blonder junger Mann ...

Wettlauf mit dem Tode. Der zweijährige Sohn eines Verwalters in der dänischen Stadt ...

Für ein neues japanisches Internationales. Die japanische Eisenbahndirektion, plant ...

Unter Ährfel



Die letzten Jahre hat verlässliche Arbeit zu leisten, die in ihrer Tätigkeit ...

Die letzten Jahre hat verlässliche Arbeit zu leisten, die in ihrer Tätigkeit ...

Getreidegroßmarkt Halle/S.

Im Getreide war harte Arbeit zu verrichten. ...



AMTICHE ANZEIGEN

Erben gesucht Am 1. 1943 ist in Nürnberg der Verstorben Herr...

PARTEIAMTLICHES

Kreisfrauenratstagung Dienstag, 9. Februar...

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung am 18. Februar, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring 13...

EHEMITTLER

Engel, 33 J., ledig, symp. Anseh. gut in u. Behr. vied. im. Anseh....

EHEWUNSCHTE

Anst. Mann sucht einst. Frau, an liebsten vom Lande (65-70 J.)...

VERMIETUNGEN

Einloger u. Möbela u. Hausr. Empfehle zur Unterbringung...

WOHNUNGSTAUSCH

Biete: 4-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, in gut. Lage, Sucher...

VERMISCHTES

Welche Frau oder Frauen tauscht sich gegen Arbeit?

PACHTANGELEGENHEITEN

Bückerle, gutgehend, zu pachten gesucht, Angebots Nr. 4773 MNZ.

GRÜNDSTÜCKE - GESCHÄFTE

Perdastalt für 1-2 Pferde gesucht, Ruf 287 88.

METEGESUCHE

Altenst. Herr sucht viele leere Kleider, Kleider, Bräutigam...

VERMIETUNGEN

Ruhiges Ehepaar sucht in Halle od. näher Umgebung schöne 2-3 Zim.-Wohnung...

VERMIETUNGEN

Einloger u. Möbela u. Hausr. Empfehle zur Unterbringung...

WOHNUNGSTAUSCH

Biete: 4-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, in gut. Lage, Sucher...

VERMISCHTES

Welche Frau oder Frauen tauscht sich gegen Arbeit?

PACHTANGELEGENHEITEN

Bückerle, gutgehend, zu pachten gesucht, Angebots Nr. 4773 MNZ.

GRÜNDSTÜCKE - GESCHÄFTE

Perdastalt für 1-2 Pferde gesucht, Ruf 287 88.

METEGESUCHE

Altenst. Herr sucht viele leere Kleider, Kleider, Bräutigam...

AMTICHE ANZEIGEN

Erben gesucht Am 1. 1943 ist in Nürnberg der Verstorben Herr...

PARTEIAMTLICHES

Kreisfrauenratstagung Dienstag, 9. Februar...

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung am 18. Februar, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring 13...

EHEMITTLER

Engel, 33 J., ledig, symp. Anseh. gut in u. Behr. vied. im. Anseh....

EHEWUNSCHTE

Anst. Mann sucht einst. Frau, an liebsten vom Lande (65-70 J.)...

VERMIETUNGEN

Einloger u. Möbela u. Hausr. Empfehle zur Unterbringung...

WOHNUNGSTAUSCH

Biete: 4-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, in gut. Lage, Sucher...

VERMISCHTES

Welche Frau oder Frauen tauscht sich gegen Arbeit?

PACHTANGELEGENHEITEN

Bückerle, gutgehend, zu pachten gesucht, Angebots Nr. 4773 MNZ.

GRÜNDSTÜCKE - GESCHÄFTE

Perdastalt für 1-2 Pferde gesucht, Ruf 287 88.

METEGESUCHE

Altenst. Herr sucht viele leere Kleider, Kleider, Bräutigam...

AMTICHE ANZEIGEN

Erben gesucht Am 1. 1943 ist in Nürnberg der Verstorben Herr...

PARTEIAMTLICHES

Kreisfrauenratstagung Dienstag, 9. Februar...

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung am 18. Februar, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring 13...

EHEMITTLER

Engel, 33 J., ledig, symp. Anseh. gut in u. Behr. vied. im. Anseh....

EHEWUNSCHTE

Anst. Mann sucht einst. Frau, an liebsten vom Lande (65-70 J.)...

VERMIETUNGEN

Einloger u. Möbela u. Hausr. Empfehle zur Unterbringung...

WOHNUNGSTAUSCH

Biete: 4-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, in gut. Lage, Sucher...

VERMISCHTES

Welche Frau oder Frauen tauscht sich gegen Arbeit?

PACHTANGELEGENHEITEN

Bückerle, gutgehend, zu pachten gesucht, Angebots Nr. 4773 MNZ.

GRÜNDSTÜCKE - GESCHÄFTE

Perdastalt für 1-2 Pferde gesucht, Ruf 287 88.

METEGESUCHE

Altenst. Herr sucht viele leere Kleider, Kleider, Bräutigam...

AMTICHE ANZEIGEN

Erben gesucht Am 1. 1943 ist in Nürnberg der Verstorben Herr...

PARTEIAMTLICHES

Kreisfrauenratstagung Dienstag, 9. Februar...

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung am 18. Februar, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring 13...

EHEMITTLER

Engel, 33 J., ledig, symp. Anseh. gut in u. Behr. vied. im. Anseh....

EHEWUNSCHTE

Anst. Mann sucht einst. Frau, an liebsten vom Lande (65-70 J.)...

VERMIETUNGEN

Einloger u. Möbela u. Hausr. Empfehle zur Unterbringung...

WOHNUNGSTAUSCH

Biete: 4-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, in gut. Lage, Sucher...

VERMISCHTES

Welche Frau oder Frauen tauscht sich gegen Arbeit?

PACHTANGELEGENHEITEN

Bückerle, gutgehend, zu pachten gesucht, Angebots Nr. 4773 MNZ.

GRÜNDSTÜCKE - GESCHÄFTE

Perdastalt für 1-2 Pferde gesucht, Ruf 287 88.

METEGESUCHE

Altenst. Herr sucht viele leere Kleider, Kleider, Bräutigam...

AMTICHE ANZEIGEN

Erben gesucht Am 1. 1943 ist in Nürnberg der Verstorben Herr...

PARTEIAMTLICHES

Kreisfrauenratstagung Dienstag, 9. Februar...

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung am 18. Februar, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring 13...

EHEMITTLER

Engel, 33 J., ledig, symp. Anseh. gut in u. Behr. vied. im. Anseh....

EHEWUNSCHTE

Anst. Mann sucht einst. Frau, an liebsten vom Lande (65-70 J.)...

VERMIETUNGEN

Einloger u. Möbela u. Hausr. Empfehle zur Unterbringung...

WOHNUNGSTAUSCH

Biete: 4-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, in gut. Lage, Sucher...

VERMISCHTES

Welche Frau oder Frauen tauscht sich gegen Arbeit?

PACHTANGELEGENHEITEN

Bückerle, gutgehend, zu pachten gesucht, Angebots Nr. 4773 MNZ.

GRÜNDSTÜCKE - GESCHÄFTE

Perdastalt für 1-2 Pferde gesucht, Ruf 287 88.

METEGESUCHE

Altenst. Herr sucht viele leere Kleider, Kleider, Bräutigam...

